

LESERMEINUNG

Nr. 32 vom 5.8.1998

«Schweizer am D-Day
nicht dabei»

Den Schweizern den Vorwurf zu machen, dass sie am D-Day nicht dabei waren, ist absurd. Die Wertung des D-Day als Tat gegen den Holocaust ist nun wirklich geschmacklos, haben doch vor allem England und die USA bis Kriegsende alle Massnahmen, welche den verfolgten Juden geholfen hätten, abgelehnt oder verschleppt. Es ist zu hoffen, dass der Bergie-Bericht zum Thema Flüchtlingspolitik diesen Sachverhalt nicht nur in verklausulierter Form streift. Der Kolumnist schliesslich, der zum Nachgeben bei den Sammelklagen von Holocaust-Überlebenden rät, muss sich fragen lassen, wie seine Kolumne 1940 angesichts des neuen Europa ausgeschrieben hätte, denn auch damals stand einiges auf dem Spiel und an Einschüchterung und Propaganda gegen die Schweiz hat es ebenfalls nicht gefehlt.

Max P. Schweizer,
Zug

Nr. 35 vom 26.8.1998

«Buchpreisbindung ist
am Ende»

Der Titel hinterlässt den falschen Eindruck, dass die Buchpreisbindung aufgehoben oder unmittelbar vor der Aufhebung steht. Dem ist nicht so. Weder der Bundesrat noch die Wettbewerbskommission haben sich aus aktuellem Anlass mit der Buchpreisbindung befasst.

Stephan Oehen, Klaus J. Stöhlker AG,
Zollikon

WECHSEL DER WOCHE

Uli Rubner

Managing Director der Seiler DDB & Co. in Zollikerberg/Zürich

Motivation für den Wechsel?

Die Möglichkeit, etwas ganz Neues zu machen, bei der ich aber trotzdem viel von dem nutzen kann, was ich bisher gemacht habe.

Was bedeutet für Sie Erfolg?

Wenn man etwas erschafft, was die eigene Zeit überdauert.

Wie verarbeiten Sie Niederlagen?

Versuche, die richtigen Lehren daraus zu ziehen.

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Herzfehler.

Wie und wo haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Mit dem Aufsagen von Neujahrsgedichten vor Südtiroler Haustüren.

Auf welchen Luxus möchten Sie nie verzichten?

Auf Señora Consuelo.

Welcher andere Beruf würde Sie reizen?

Anwältin.

Was würden Sie gerne erfinden?

Eine Pille wie Xenical, nur viel wirksamer und frei von Nebenwirkungen.

Ihre grösste Sorge?

Novartis Namen.

Was bereitet Ihnen am meisten Freude?

Mit guten, angenehmen Leuten zusammen zu sein – sei es privat oder bei der Arbeit.

Was macht Sie wütend?

Entnervt bin ich oft, richtig wütend praktisch nie.

Wann haben Sie letztmals ein Kompliment gemacht?

Einer Schalterbeamtin der Post für einen Super-Service – leider nicht selbstverständlich.

Ihr Karriereeratschlag für junge Menschen?

Ich bin noch nicht in einem Alter, in dem man anderen Ratschläge erteilt.

Wie bilden Sie sich weiter?

Es gibt kaum einen Tag, an dem ich nicht etwas Neues dazulerne.

Was tun Sie als erstes, wenn Sie abends nach Hause kommen?

Weil ich neugierig bin, checke ich zuerst Post, Fax, E-Mail und den Telefonbeantworter.

Treiben Sie Sport und wenn ja, welchen?

Tennis, Schwimmen, Reiten, Ski, Wandern, Biken, Bergsteigen, Steppen, Rudern – aber allerhöchstens dreimal pro Jahr.

Was für ein Auto fahren Sie?

Das schönste Cabrio, das im Moment auf dem Markt ist.

Wie wohnen Sie?

Leider etwas zu eng. Darum: Wer weiss ein Haus zwischen Zürich und Meilen?

Wie haben Sie den vergangenen Sonntag verbracht?

An einer Corrida in Andalusien und einem Fischessen mit Freunden.

Ihre aktuelle Lektüre?

«About a boy» von Nick Hornby.

Ihr Lieblingsfilm?

«Breaking the waves».

Ihre Lieblingsmusik?

Es fällt mir leichter zu sagen, was ich nicht mag. Zum Beispiel Ländler, Rap oder Hardrock.

Was langweilt Sie?

Die Musikberieselung, wenn man beim Telefonieren auf die Verbindung wartet.

Welchen Traum wollen Sie sich unbedingt erfüllen?

Ein Leben ohne Uhr.

ZUR PERSON

ULI RUBNER, geboren am 10. August 1959 in Bruneck (Südtirol/Italien), ist schweizerisch-italienische Doppelbürgerin. Sie studierte Sprachen und Betriebswirtschaft in Mailand, Verona und Innsbruck (lic. phil.), stieg bei «Politik & Wirtschaft» in den Journalismus ein, war unter anderem Ressortleiterin bei «Cash» und Chefredaktorin der «Schweizer Woche». Später lancierte sie für Ringier Europa die Zeitschrift «Unica» in Rumänien. Zuletzt war sie als freie Beraterin für Finanz- und Wirtschaftskommunikation tätig und betreute in diesem Rahmen bereits einige Kunden von Seiler DDB & Co. Rubner ist verheiratet.

